

## ZBB 2006, 482

### VerbrKrG § 6 Abs. 1, § 4; HWiG § 1 Abs. 1

**Kein Widerrufsrecht nach HWiG bei Abschluss des zu finanzierenden (Immobilien) Anlagegeschäfts durch den Verbraucher erst nach ausführlichen Risikohinweisen**

OLG Brandenburg, Beschl. v. 09.10.2006 – 3 W 38/06 (rechtskräftig), WM 2006, 2168 = ZfIR 2006, 815 (LS)

#### Leitsätze:

1. Nach § 6 Abs. 1 VerbrKrG ist ein Kreditvertrag nur dann nichtig, wenn die in § 4 Abs. 1 Satz 4 № 1b VerbrKrG vorgeschriebene Gesamtbetragsangabe völlig fehlt, nicht jedoch, wenn sie falsch ist (vgl. BGH, Urt. v. 25. 4. 2006 – XI ZR 106/05, ZIP 2006, 1084 = ZfIR 2006, 509 (m. Bespr. Derleder, S. 498) = NJW 2006, 1955, dazu EWiR 2006, 477 (Häublein)).
2. Ein nach § 6 Abs. 1 VerbrKrG formnichtiger Darlehensvertrag wird nach Abs. 2 dieser Bestimmung durch die Valutierung geheilt, auch bei einem verbundenen Geschäft i. S. d. § 9 VerbrKrG (vgl. BGH, Urt. v. 25. 4. 2006 – XI ZR 106/05, ZIP 2006, 1084 = ZfIR 2006, 509 (m. Bespr. Derleder, S. 498) = NJW 2006, 1955, dazu EWiR 2006, 477 (Häublein)).
3. Schließen Verbraucher nach ausführlichen Risikohinweisen ein zu finanzierendes Anlagegeschäft, so kann dies gegen die Kausalität einer Haustürsituation (§ 1 Abs. 1 HWiG) für den Abschluss des Finanzierungsgeschäftes sprechen (vgl. BGH, Urt. v. 9. 5. 2006 – XI ZR 119/05, ZIP 2006, 1238 = ZfIR 2006, 799 (m. Kurzanm. Mediger, S. 802) = WM 2006, 1243).